

Realitätsscheck Soziale Teilhabe- Pilotumstellung im Rheinland

Workshop auf der Jahrestagung „Gut
gemeint und gut gemacht?“

Die Umsetzung des BTHG in der
Gemeindepsychiatrie

Warum beteiligten wir uns als Pilot?

- Das BTHG „fassbar“ machen, insbesondere für Nutzende und Mitarbeitende
- Chancen des BTHG nutzen
- Mehr Flexibilität unserer Hilfen ermöglichen
- Entwicklungsprozess der Umsetzung mit Mitarbeitern gestalten

Die Chancen des BTHG

- Soziale Teilhabe ist nicht nur Bewo und Tagesstätte/LT 24
- Die Sozialraumorientierung ist verankert
- Angebote zum selbstständigen Wohnen können flexibler sein
- Neue Angebotsstruktur wie Elternassistenz, Betreuung junger Volljähriger, Fachmodul Tagesstruktur und Schulungen sind möglich

Bearbeitungsphase der Pilotumstellung

- Leistungserbringer erstellen einzelfallbezogene Unterlagen (BEI-NRW, Pflegeplanung, Abfrage zur Bedarfslage...)
- Leistungserbringer erstellen kontextbezogene Unterlagen (Organigramm, Fachkonzept, Leistungsbeschreibung Fachmodule...)
- LVR stellt Bedarfe im Einzelfall fest
- LVR stellt Personalausstattung der Fachmodule fest
- LVR ermittelt das Organisationsmodul
- LVR berechnet das Gesamtbudget und erstellt einen Budgetvergleich

Bearbeitungsphase: Bedarfsfeststellung

1. Schritt: Leistungserbringer erstellen einzelfallbezogene Unterlagen

(BEI-NRW, Pflegeplanung, Abfrage zur Bedarfslage...)

- Bedarfe sind zu differenzieren zwischen unterstützender und qualifizierter Assistenz
- Qualifizierte und unterstützende Assistenz ergeben nicht unbedingt die Summe der bisherigen FLS
- Mitarbeiter müssen hierzu geschult sein
- Mal eben 250 neue BEI's?

Bearbeitungsphase: Erstellen kontextbezogener Unterlagen

(Organigramm, Fachkonzept, Leistungsbeschreibung Fachmodule...)

Hier: Soziale Teilhabe; Leistungen zu einer möglichst selbstbestimmten Lebensführung im eigenen Haushalt sowie in ihrem Sozialraum

- 2 Gliederungsvorschläge: LVR und Wohlfahrtsverbände
- Wenig Vorgaben
- Ein partizipativer Prozess, wie im BTHG vorgesehen erfordert viel Zeit in einem engen Zeitkorridor!
- Bei uns: Beteiligung eines Peers, Workshops mit Mitarbeitern

Fachkonzept der PHG/ Inhalte

I. Das Leistungsangebot der PHG im Überblick

1. Allgemeine Darstellung der PHG:

Trägerschaft, historische Entwicklung, Leitgedanken und Übersicht der Leistungsangebote

2. Beschreibung der Organisationseinheiten Soziale Teilhabe:

Leistungen zu einer möglichst selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebensführung im eigenen Wohnraum sowie in ihrem Sozialraum

II. Die Zielgruppe der Sozialen Teilhabe

III. Die Angebotsgrenzen der PHG

IV. Das Leistungsangebot der Sozialen Teilhabe der PHG

Hier: Leistungen zu einer möglichst selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebensführung im eigenen Wohnraum sowie in ihrem Sozialraum

V. Die Sicherung der Qualität und Wirksamkeit

1. Zum Qualitätsmanagement der PHG

2. Prozessqualität

3. Strukturqualität

4. Ergebnisqualität

Gesonderte Anlagen:

Anlage 1: Qualifizierte Assistenz

Anlage 2: Unterstützende Assistenz

Anlage 3: Fachmodul Wohnen

Anlage 4: Organisationsmodul

Anlage 5: Organigramm der PHG

Bearbeitungsphase: Bedarfsfeststellung

2. Schritt: LVR stellt Bedarfe im Einzelfall fest

Wie gehen wir mit differierenden Einschätzungen um?

Wie wird die rechtskräftige Bewilligung aussehen, solange sie die Umstellung nicht erfolgt ist?

Praxis:

Q-Ass und U-Ass wird beantragt –

Fallkonferenzen/Gesamtplankonferenzen bei Dissensen unter Beteiligung der Leistungsempfänger

Bewilligt wird nach aktueller Rechtslage in FLS, Bedarf an Q-Ass und U-Ass wird im BEI aber deutlich und auch bei differierenden Einschätzungen geklärt

Bearbeitungsphase: notwendige Personalausstattung

LVR stellt Personalausstattung der Fachmodule fest

- Bisher keine Einigung seit ca. 6 Monaten
 - Sozialraumorientierung
 - Personalkalkulation
 - Kostenneutralitätswunsch der Landschaftsverbände

Kostenneutralität ?

- Kann die Kostenneutralität der Maßstab für die Umsetzung sein?
- Ist eine Entwicklung zu leistungsträgerübergreifenden komplexen Hilfen möglich, wenn jeder Leistungsträger Kostenneutralität wünscht?
- Wie sähe der SROI (Social Return of Investment) aus?

Bewertungsphase der Pilotumstellung – noch offen

- LVR und leistungsberechtigte Person, Begleitperson und Fachkräften bewerten die Bedarfsfeststellung
- LVR und Leistungserbringer (mit QMB und ggfs. beratender PFK) und Spitzenverband bewerten das Fachkonzept und die Fachmodule
- LVR und Leistungserbringer (mit QMB und ggfs. beratender PFK) und Spitzenverband bewerten das Organisationsmodul
- LVR und Leistungserbringer, Bewohner*innenbeirat und Spitzenverband bewerten das Verfahren
- LVR erstellt einen Bericht
- Gemeinsame Bewertung der Pilotumstellung und ggfs. Verhandlung einer Leistungs- / Vergütungsvereinbarung mit dem Leistungserbringer



*Ein Weg
entsteht
dadurch,
dass man
ihn geht.*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

PHG Duisburg
0203 3487610
www.phg-du.de

